Böhme Zeitung

Montag, 3. November 2025 · 161. Jahrgang Nr. 255 · 2,00 € · www.böhme-zeitung.de



LANDWIRTSCHAFT

Ernte gut, alles gut?

Der Kreisverband des Landvolks vermeldet zwar gute Erträge, doch die Preisentwicklung macht den Landwirten zu schaffen » Seite 3

MUNSTER

Neuer Faulturm für Abwasserreinigung

Stadtwerke Munster-Bispingen investieren 25 Millionen Euro in neue Anlage
» Seite 2

SCHNEVERDINGEN

„Halloween ist eben unser Ding“

Am Dohlenstieg inszenieren gleichgesinnte Nachbarn eine viel beachtete Horror-Show
» Seite 4

Projekt Meyers Hof kurz vor dem Ziel

Wohnen im Alter in einem nachhaltigen Genossenschafts-Gebäude feiert Richtfest
» Seite 5

LOKALSPORT

8:2 – MTV landet Befreiungsschlag

Fußball-Bezirksliga: Soltau gewinnt das Derby gegen Munster deutlich
» Seite 7



Jaimi Gonzalez trifft fünfmal für den MTV Soltau. *Foto: Reinert*

WETTER

12°
9°

Der Tag beginnt noch freundlich, später bringen dichten Wolken zeitweilig Regen. Der Südwestwind weht schwach bis mäßig.

Wetterbericht: » Seite 23

BZ-SERVICE

IHR DRAHT ZUR BZ

Redaktion
05191-808202
redaktion@boehme-zeitung.de
fb.com/boehmezeitung

Ihre Kontaktmöglichkeiten zur BöhmeZeitung finden Sie übersichtlich auf Seite 2.

Böhme Zeitung

4 190183 002000 10045

Kassen warnen vor höheren Beiträgen trotz Sparpakets

Zusatzbeiträge könnten auf 3 Prozent klettern – Arbeitgeber sehen Gefahr von höheren Kosten bei den Krankenhäusern

VON SASCHA MEYER

Berlin. Die gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) warnen vor weiter steigenden Beiträgen im neuen Jahr auch mit dem vorgesehenen Sparpaket der Bundesregierung. Die vorgelegten Eingriffe reichten „absehbar nicht aus, Zusatzbeitragserhöhungen im Jahr 2026 zu verhindern“, schreibt die Techniker Krankenkasse in einer Stellungnahme für eine Anhörung zu den Gesetzesplänen am Montag im Bundestag. Der Dachverband der Betriebskrankenkassen (BKK) erklärt, wegen des nötigen Auffüllens von Rücklagen würden „etliche Kassen auch im kommenden Jahr Beitragssatzanpassungen vornehmen müssen“.

Das Kabinett hat ein Sparpaket von 2 Milliarden Euro auf den Weg gebracht, das den Druck für neue Erhöhungen zum 1. Januar 2026 auflösen soll. Die Pläne von Gesundheitsministerin Nina Warken sehen Ausgabenbremsen vor allem bei den Kliniken vor. Die CDU-Politikerin hatte in Aussicht gestellt, zur Routine gewordene Erhöhungen damit zu durchbrechen und die Orientierungsmarke für den durchschnittlichen Zusatzbeitrag auf dem jetzigen Niveau von 2,9 Prozent zu stabilisieren. Der Bundestag soll das Gesetz am Donnerstag beschließen.

Der GKV-Spitzenverband nannte das Paket einen „ersten richtigen Schritt“, der für stabile Beiträge aber keinesfalls ausreiche. „Es ist davon auszugehen, dass für die weitere Auffüllung der Reserven ein zusätzlicher Finanzbedarf von mindestens 0,1 Beitragssatzpunkten besteht“, heißt es in der Stellungnahme für die Anhörung im Gesundheitsausschuss. „Insgesamt ist davon auszugehen, dass die tatsächlich erhobenen Zusatzbeitragssätze der Krankenkassen zu Jahresbeginn 2026 im Durchschnitt 3 Prozent überschreiten werden.“

> **„Es wäre notwendig, der Pharmaindustrie und der Ärzteschaft einen Sparbeitrag abzuverlangen.“**
>
> **Oliver Blatt,**
> Chef des Krankenkassenverbandes

Verbandschef Oliver Blatt sagte der „Neuen Osnabrücker Zeitung“, die Politik habe noch bis Jahresende Zeit, um mit einem „ambitionierteren großen Sparpaket den Ausgabenanstieg so weit zu senken, dass die Beiträge im Durchschnitt auch wirklich stabil bleiben können“. Dazu müssten alle großen Gruppen ihren Beitrag leisten. „Deshalb wäre es notwendig und angemessen, auch der Pharmaindustrie und der niedergelassenen Ärzteschaft einen ernsthaften Sparbeitrag abzuverlangen“, sagte Blatt.

Die Kassen und die Arbeitgeber warnen auch, dass bei Kliniken weniger Einsparungen zusammenkommen dürften als erwartet. Warken will eine Klausel aussetzen, die zu höheren Vergütungen führen würde, als es einem Wert für die tatsächlichen Kostensteigerungen entspricht. Es gibt aber auch eine Regelung, wonach Erhöhungen bei der Tarifbezahlung voll von den Kassen zu tragen sind.

Pflegelöhne und Heimkosten steigen

Mehrkosten für Senioren dürften bei rund 100 Euro liegen

VON SASCHA MEYER

Berlin. Die Bezahlung dringend benötigter Pflegekräfte verbessert sich weiter – und das schlägt auch auf die Kosten der Bewohnerinnen und Bewohner in den Heimen durch. Die durchschnittlichen Stundenlöhne in der Pflege sind im Vergleich zum Vorjahr um 4,9 Prozent auf 23,70 Euro gestiegen, wie Daten des Spitzenverbands der gesetzlichen Krankenversicherungen (GKV) ergeben. Er vertritt auch die Pflegekassen und ermittelt jährlich die Entwicklung der Löhne.

Verbandschef Oliver Blatt sagte: „Pflegekräfte können sich insgesamt darauf verlassen, dass sie fair bezahlt werden.“ Was für sie gut sei, habe aber auch eine Kehrseite. „Infolge der Lohnanpassungen werden die Eigenanteile der Pflegeheimbewohner erneut deutlich steigen.“ Die Politik müsse endlich Wege aufzeigen, um höhere Belastungen zu begrenzen. Nach Schätzung des GKV-Verbands dürften die Lohnzuwächse die Eigenanteile nun um durchschnittlich 100 Euro pro Monat steigen lassen – wovon im Schnitt 30 Euro über Entlastungszuschläge aufgefangen werden, die es je nach Dauer des Heimaufenthalts von den Pflegekassen gibt. Bei der Pflegeversicherung dürfte dies zu Mehrausgaben von rund 260 Millionen Euro im Jahr führen.

Hintergrund der Zahlungen aus eigener Tasche ist, dass die Pflegeversicherung – anders als die Krankenversicherung – nur einen Teil der Kosten für die Pflege und Betreuung trägt. Personalkosten fließen da maßgeblich ein – und seit 2022 darf es Versorgungsverträge der Pflegekassen nur noch mit Heimen geben, die nach Tarif oder tarifähnlich zahlen. Für die Bewohner kommen Kosten für Unterkunft, Verpflegung, Investitionen der Heime und Ausbildungsumlagen noch dazu.

Der Vorstand der Deutschen Stiftung Patientenschutz, Eugen Brysch, wies darauf hin, dass nicht nur die Heimbewohner betroffen seien. „Die Lohnsteigerung trifft ganz besonders hart die von ambulanten Diensten mitversorgten über eine Million Pflegebedürftigen zu Hause.“ Hier sei der Unterstützungsbetrag eingefroren. „Die Folgen sind verheerend. Entweder müssen diese Hilfsbedürftigen die Betreuungsstunden kürzen oder rutschen immer mehr in die Sozialhilfe ab“, sagte er.

Der aktuelle Zuwachs bei den Durchschnittslöhnen von 4,9 Prozent fällt kleiner aus als im Vorjahr mit 9 Prozent.

Asylzahlen sinken deutlich

Berlin. Die Asylzahlen sind nach Angaben des Bundesinnenministeriums weiter deutlich rückläufig. Die Zahl der in diesem Jahr bisher gestellten Erstanträge hat sich demnach im Vergleich zum Vorjahr mehr als halbiert. Wie ein Ministeriumssprecher mitteilte, waren es zwischen Januar und Oktober 97.277 Asylerstanträge, im gleichen Zeitraum ein Jahr zuvor waren es noch 199.947. Damit setzt sich der Trend der vergangenen Monate fort.

Bundesinnenminister Alexander Dobrindt sagte zu „Bild“: „Unsere Migrationswende wirkt. Wir haben die Pull-Faktoren und die Magnetwirkung Deutschlands auf die illegale Migration erheblich reduziert.“ Seit Mai dieses Jahres seien rund 18.600 Personen an den deutschen Binnengrenzen zurückgewiesen worden, ergänzte ein Ministeriumssprecher. Maßnahmen von Balkan-Staaten zur Reduzierung der Zuwanderungszahlen dürften ebenfalls eine Rolle spielen.

Iran will Atomanlagen aufbauen

Teheran. Der Iran gibt sich entschlossen, die durch israelische und US-amerikanische Angriffe im Juni beschädigten Atomanlagen wieder aufzubauen. „Die Regierung steht mit voller Kraft hinter dem Fortschritt der Nuklearindustrie und unsere jungen Wissenschaftler besitzen die notwendige Kompetenz, den atomaren Wiederaufbau entschlossen weiterzuführen“, sagte Präsident Massud Peseschkian laut Nachrichtenagentur Tasnim.

Einmal mehr betonte er, dass der Iran kein Atomwaffenprogramm verfolge, sondern die Atomenergie für zivile Zwecke nutzen will. Entsprechende Unterstellungen des Westens seien „eine Lüge“.

POLIZEIBERICHT

Versuchter Einbruch
Bispingen. Am Donnerstagabend zwischen 22 und 22.30 Uhr versuchten unbekannte Täter erfolglos, in ein Einfamilienhaus in der Soltauer Straße einzudringen, indem sie an Vorder- und Terassentür hebelten. Zeugen, die Hinweise zur Tat oder zu verdächtigen Personen oder Fahrzeugen geben können, werden gebeten, sich unter (05192) 9600 zu melden.

Berauscht auf dem Krad
Schneverdingen. Ein 21-jähriger Schneverdinger versuchte am späten Freitagnachmittag sich mit seinem Motorrad einer polizeilichen Verkehrskontrolle zu entziehen. Im Rahmen der Verfolgungsfahrt verunfallte der junge Mann und zog sich dabei leichte Verletzungen zu. Eine anschließende Überprüfung ergab, dass er unter dem Einfluss von berauschenden Mitteln stand. Es wurde ihm eine Blutprobe entnommen, das Fahrzeug und der Führerschein wurden sichergestellt.

Erneut Schild gestohlen
Schülern. Erneut wurde in der Nacht von Freitag auf Sonnabend das Ortsschild in der Soltauer Straße in Schülern entwendet. Hinweise zur Tat oder zu den Tätern nimmt die Polizei unter (05193) 982500 entgegen.

Unter Alkohol am Steuer
Walsrode. Polizeibeamte der Polizei Bad Fallingbostel hielten am gestrigen Sonntagvormittag einen Pkw auf der A 7 bei Walsrode an. Während der Verkehrskontrolle wurde festgestellt, dass der 36-jährige Fahrzeugführer unter dem Einfluss von Alkohol stand. Ein Atemalkoholtest ergab einen Wert von 1,12 Promille. Gegen den Fahrzeugführer wurde ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Es wurde eine Blutprobe entnommen und der Führerschein beschlagnahmt.

Unter Alkohol am Steuer
Walsrode. In den frühen Sonnabendmorgenstunden kam ein 19-Jähriger aus Walsrode mit seinem Pkw auf der K 128 nach rechts von der Fahrbahn ab und kollidierte mit einem Baum. Dabei verletzte sich der Fahrzeugführer leicht. Er wies deutliche Hinweise auf eine Alkoholisierung auf, ein Atemalkoholtest ergab 2,01 Promille. Neben der Sicherstellung des Führerscheins und einer Blutprobenentnahme wurde ein Strafverfahren gegen eingeleitet.

Unter Alkohol am Steuer
Walsrode. Am Sonnabendabend verlor eine 19-Jährige in Walsrode die Kontrolle über ihren Pkw, kam von der Fahrbahn ab und rammte einen Baum, ein Straßenschild sowie einen Fahrradständer. Personen wurden nicht verletzt. Ein Atemalkoholtest ergab 1,19 Promille. *bz*

Gleitschalverfahren sorgt für fugenlose Betonwand

Ein Turm für die Zukunft: Stadtwerke Munster-Bispingen bauen neue Abwasserreinigung für 25 Millionen Euro

VON ANDREE KÜSEL



Petra Hesse ist für den Bereich Abwasser bei den Stadtwerken Munster-Bispingen verantwortlich. Sie steht neben dem Rohbau des neuen Faulturms in der Anlage an der Uelzener Straße in Munster. *Foto: akü*

Munster. Wenn an der Uelzener Straße in Munster das Brummen schwerer Maschinen ertönt, wächst ein Stück Zukunft in den Himmel. Seit Mitte Oktober errichten die Stadtwerke Munster-Bispingen dort den neuen Faulturm der Abwasserreinigungsanlage. Der ist ein zentrales Element des 25 Millionen Euro teuren Neubaus, der die in die Jahre gekommene Kläranlage von 1962 ablösen wird. Der Neubau der gesamten Anlage hat im August begonnen.

„Wir haben den neuen Faulturm im sogenannten Gleitschalverfahren errichtet“, erklärt Petra Hesse, Bereichsleiterin Abwasser bei den Stadtwerken Munster-Bispingen, beim Rundgang über das Gelände. „Das bedeutet, die Schalung wird unten aufgebaut und drückt sich dann im Beton selbstständig nach oben. So müssen wir nicht ständig umbauen – und das Bauwerk entsteht in einem Guss, ohne Fugen.“

78 Stunden dauerte der Betonierprozess. „Das klingt nach viel, ist aber im 24-Stunden-Betrieb sehr schnell“, so Hesse. „Das Ergebnis sieht man sofort: keine Fugen, keine Schwachstellen – und damit nichts, was später undicht werden könnte. Das ist der große Vorteil an dieser Bauweise“, erklärt sie.

Doch was geschieht eigentlich in diesem imposanten Turm, der 13,5 Meter hoch ist, 10,5 Meter Durchmesser hat und 1000 Kubikmeter fasst? Hesse lächelt: „Ich erkläre das immer gern so, wie ich es Kindern erkläre: Das Pipi wird in der Anlage behandelt, das AA – also die festen Bestandteile – kommt in den Faulturm. Dort wird daraus Methangas gewonnen.“

Dieses Gas wird künftig nicht einfach abgefackelt, sondern genutzt. „Wir installieren ein Blockheizkraftwerk, das das Methangas in Strom und Wärme umwandelt. Damit können wir einen Großteil des Energiebedarfs der Anlage selbst decken“, sagt Hesse. Photovoltaikanlagen auf den Betriebsgebäuden sollen zusätzlich Sonnenstrom liefern. „Unser Ziel ist es, rund 95 Prozent der Energie selbst zu produzieren – das ist echte Nachhaltigkeit.“

Ein Blackout wäre abgesichert. „Wir haben ein heizölbetriebenes Notstromaggregat, mit dem wir die gesamte Anlage betreiben können“, versichert Hesse. „Keine Abwasserreinigung, weil kein Strom da ist? Das gilt bei uns nicht.“

Neubau im laufenden Betrieb

Die neue Anlage entsteht in mehreren Bauabschnitten, während die alte Kläranlage weiterhin in Betrieb bleibt. „Das ist eine unserer größten Herausforderungen“, sagt Hesse. Aktuell entsteht neben dem Faulturm die sogenannte Kompaktanlage – das Herzstück der Abwasserreinigung.

„Dort finden die biologischen Reinigungsprozesse statt“, erklärt sie. „Wir haben morgen die nächsten drei Wandabschnitte auf dem Plan, wenn das Wetter mitspielt. Bis Ende Februar soll das Becken fertig sein.“ Ein Teil des Bauwerks ragt später etwa vier Meter aus dem Boden, der Rest verschwindet im Erdreich.

Der Baugrund ist heikel: „Wir haben hier bei zwei Metern Tiefe schon Grundwasser“, so Hesse. „Deshalb mussten wir zweieinhalb Monate lang eine Grundwasserabsenkung durchführen. Das war viel Aufwand, aber notwendig, weil in der Nähe ein Gewässer liegt und ständig Wasser nachläuft.“

Die Dimensionen sind beeindruckend: 165 Tonnen Stahl und 560 Kubikmeter Beton stecken allein in der Sohle der Kompaktanlage. Der Faulturm selbst enthält 60 Tonnen Stahl und 240 Kubikmeter Beton. „Das muss enorme Drücke aushalten, deshalb ist die Bewehrung entsprechend massiv“, sagt Hesse.

Die Baustelle ist rund um die Uhr beleuchtet. „Wir hatten für das Gleitschalenverfahren Scheinwerfer im Einsatz, damit rund um die Uhr gearbeitet werden konnte“, berichtet sie. „Auch jetzt ist alles gut ausgeleuchtet – die Teams sind oft bis 18 Uhr, manchmal auch samstags hier. Der Zeitplan stimmt aber: Wir liegen voll im Soll.“

Nach mehr als 60 Jahren endet mit dem Neubau eine Ära. Fünf alte Becken und der markante Tropfkörper wurden abgerissen. Der Abbruchschutt wird nicht entsorgt, sondern wiederverwendet. „Wir haben eine mobile Brecheranlage auf dem Gelände, die den alten Beton zerkleinert“, erklärt Hesse. „Das Material nutzen wir wieder – für die Baustraßen und späteren Verkehrsflächen.“

Komplexe Planung, klare Verantwortung

Als Bereichsleiterin Abwasser ist Hesse nicht nur für den Neubau in Munster verantwortlich. Sie betreut auch die Abwasserreinigung in Bispingen, das Kanalnetz, Pumpwerke und Sanierungsmaßnahmen. „Dazu kommen viele organisatorische Aufgaben, Genehmigungen, Entwässerungsanträge und Planungen für Neubaugebiete“, erzählt sie.

Mit dem neuen Faulturm und der modernen Kompaktanlagen-Technik investieren die Stadtwerke nicht nur in Infrastruktur, sondern auch in Zukunftssicherheit. „Wir bauen hier nicht einfach nur eine neue Anlage“, sagt Hesse. „Wir schaffen eine, die effizient, nachhaltig und autark arbeitet und die Munster für Jahrzehnte zuverlässig mit sauberem Wasser versorgt.“

Montgomery-Weg besser befahrbar gemacht

Bauhof setzt erstmals Wegehobel ein, Postbrücke wieder freigegeben

Neuenkirchen. Freie, beziehungsweise wieder bessere Fahrt auf dem Montgomery-Weg. Mit dem vor Kurzem für den kommunalen Bauhof angeschafften Wegehobel, einem sogenannten Grader, wurde der Gemeindeweg im Bereich der Neuenkirchener Ortschaft Vahlzen bearbeitet, teilte Bürgermeister Carlos Brunkhorst jetzt in der Gemeinderatssitzung mit. Unebenheiten und Schlaglöcher wurden aufgefüllt, sechs Zentimeter Mineralgemisch als Deckschicht aufgetragen und angewalzt. Namensgeber des Gemeindewegs ist übrigens der britische Feldmarschall Bernard Montgomery, der diese Verbindung in den letzten Tagen des Zweiten Weltkriegs mit seinen vorrückenden Truppen nutzte, um die noch von der Wehrmacht gehaltene, heftig umkämpfte Stadt Soltau zu umgehen und schneller nach Norden in Richtung Hamburg voranzukommen.

Vollzug meldete Brunkhorst auch bei der Alten Postbrücke im Bereich der Ruthenmühler Fischteiche: Sie ist seit Anfang Oktober wieder für Fußgänger und Fahrradfahrer freigegeben. Dort haben Mitarbeiter des Bauhofs den maroden Mittelträger sowie den gesamten Bohlenbelag der Holzbrücke ausgetauscht, teilte Brunkhorst in seinem Bericht mit. Zudem sei eine Feuchtigkeitssperre durch Bitumenbahnen auf den drei Trägerbalken aufgebracht worden, so der Bürgermeister. *vo*



Der „überarbeitete“ Montgomery-Weg bei Vahlzen. *Foto: vo*

SCHNEVERDINGEN

Plattsnacker op'n Theeshof

Die Plattsnacker kommen am heutigen Montag, 3. November sowie am Montag, 17. November, wieder auf dem Theeshof zusammen. Ab 19 Uhr wird einmal mehr geschnackt und die heimatliche Sprache der Heidjer gepflegt. Alle, die gerne mitmachen oder zuhören möchten, sind selbstverständlich herzlich willkommen. *bz*

SCHNEVERDINGEN

Nächster Stricktreff mit Schäferin Wiebke

Der Stricktreff von Wiebke Schmidt und Melanie Gerken findet am Donnerstag, 6. November, ab 19.30 Uhr auf dem Theeshof in Schneverdingen statt. Er fördert den kreativen Austausch und richtet sich an alle, die gern handarbeiten. Beim ersten Termin waren 25 Frauen zusammengekommen, um zu stricken und Tipps auszutauschen. Anfängerinnen und erfahrene Strickerinnen profitierten im Gespräch über Muster, Technik und die richtige Nadelstärke voneinander. Diesmal trifft sich die Gruppe im Frido-Witte-Haus. Interessierte sind willkommen. *bz*

IHR DRAHT ZUR BZ

Redaktion
05191-808151
redaktion@boehme-zeitung.de
fb.com/boehmezeitung
@boehme_zeitung
@boehmezeitung
boehme-zeitung.de/redaktion

Kundenservice
05191-808400
service@boehme-zeitung.de
boehme-zeitung.de/service

Familienanzeigen
familien@boehme-zeitung.de

Gewerbliche Anzeigen
05191-808455
beratung@boehme-zeitung.de
boehme-zeitung.de/werben

IMPRESSUM

Böhme Zeitung
Soltauer Nachrichten
Niedersächsisches Tageblatt
Amtliche Kreiszeitung

Herausgeber:
Dr. Wolff-Martin Mundschenk
Dr. Martin Mundschenk

V.i.S.d.P.: Stefan Grönefeld
Reporter: Reinhard Vorwerk, Anja Trappe, Susanne Schmidt, Andree Küsel (auch Kultur)
Investigative Reporter: Bernhard Knapstein, André Ricci
Redakteure: Janika Schönbach (Familie), Marco Ojemann und Torsten Grönemeyer (Sport)
Überregionale Nachrichten: Redaktionsnetzwerk Deutschland, Chefredakteurin: Eva Quadbeck
Nachrichtendienste: dpa, epd, Correctiv
Verlag: Mundschenk Nachrichtengesellschaft GmbH & Co. KG, Kirchstraße 4, 29614 Soltau; Druck: Druckhaus Walsrode GmbH & Co. KG.
Mitgesellschafterin des Niedersächsischen Zeitungsverlages Lüneburg GmbH.
Erscheinungsweise: werktäglich morgens. Anzeigen werden zu den Bedingungen der Anzeigenpreisliste Nr. 60 vom 1. März 2025 angenommen. Bezugsbedingungen: durch Austräger monatlich € 47,00 durch die Post monatlich € 47,00 (alle Preise einschließlich Zustellungsgebühr und 7,0 v. H. Mehrwertsteuer). Abbestellungen können nur nach Ablauf der vereinbarten Bezugsdauer bis zum 20. eines jeden Monats schriftlich erfolgen. Bei Nichterscheinen der Zeitung im Falle höherer Gewalt oder bei Störungen des Arbeitsfriedens besteht kein Anspruch auf Entschädigung. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Bilder und Bücher wird keine Gewähr übernommen.